

Papierlocher

Friedrich Soennecken, Bonn 1886

Patentschrift Nr. 40065

„Papier-Locher für Sammelmappen, Briefordner u. dergl.“

Es gab viele wichtige Erfindungen, die die Entwicklung der Menschheit begleiteten. Neben dem Rad war dies auch das Loch – genauer gesagt, Geräte und Verfahren zur Herstellung des selbigen. Egal ob in der Wand oder im Papier – Löcher werden überall gebraucht. Eine besonders pfiffige Idee zum Lochen von Papier ließ sich Friedrich Soennecken 1886 patentieren. Im Unterschied zu anderen Lochern, sind „die Schneidstifte (a) und (a') außer Zusammenhang mit dem Druckbügel (b) gebracht und lose in die Führungsköpfe (c) und (c') gehängt“, wie die Patentschrift ausführt. Nach dem Lochen werden durch die Federn (n) und (n') die Schneidstifte wieder in die Ausgangsposition gebracht. Auch an einen Auffangbehälter für die ausgestanzten Papierstückchen war schon gedacht (Behälter (o) in Fig. 1 u. 4). Praktisch alle heutigen Papierlocher arbeiten nach diesem patentierten Prinzip.

Fig. 1.

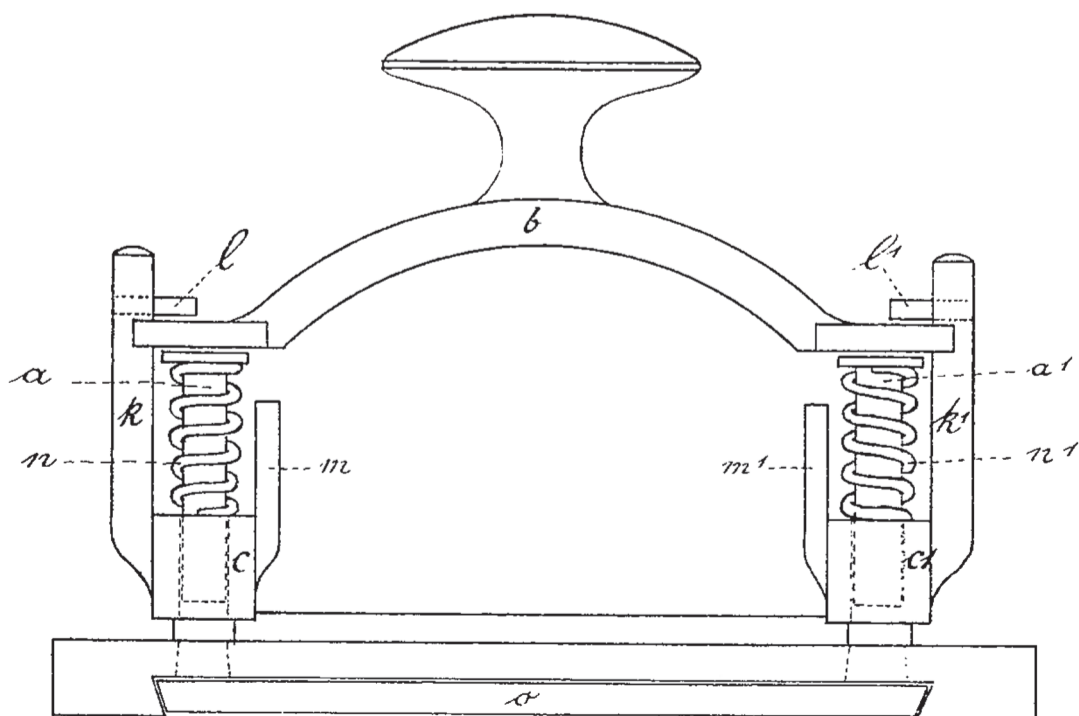


Fig. 4.

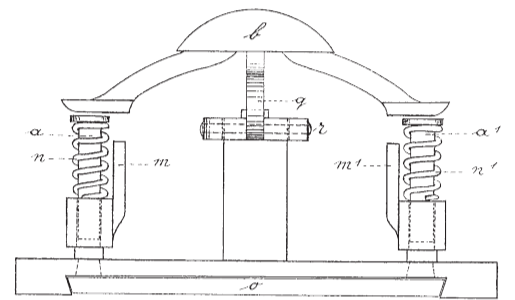


Fig. 5.

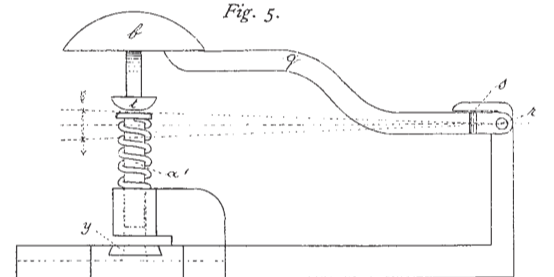


Fig. 6.

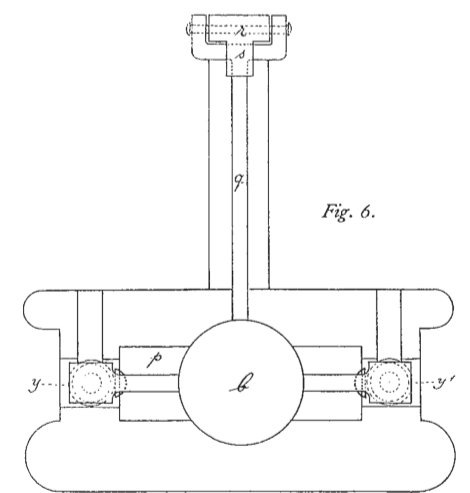


Fig. 12.

